

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 29

Artikel: Grosse Parteipolitik am kleinen Locus : eine wirklichkeitsnahe Groteske von AbisZ
Autor: Zacher, Alfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-507925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine wirklichkeitsnahe Groteske von AbisZ

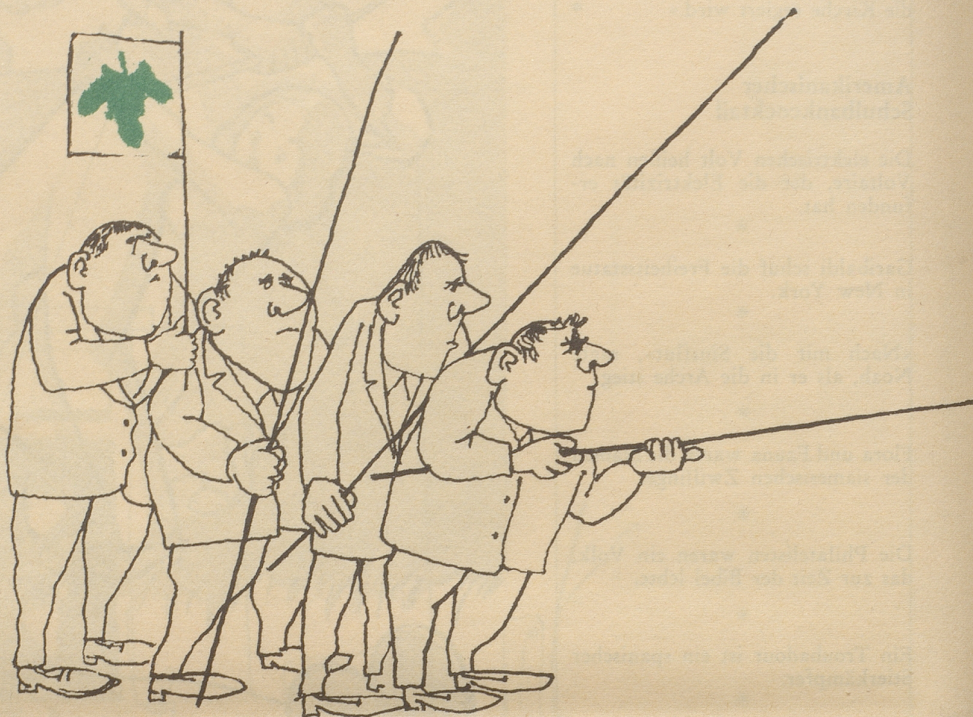
GOTTFRIED Keller hat sich immer geweigert, zu sagen, wo sein Seldwyla liege. Wo auch immer er sich zu geographisch-topographischen Angaben gezwungen sah, ließ er sich nicht in verräterische Details ein und machte sich nichts daraus, wenn Einzelheiten sich gelegentlich widersprachen. So kam es, daß großen wie kleinsten Städten vorgeworfen wurde, «typisch Seldwyla» zu sein. Der Dichter hat dazu jeweils nur geschmunzelt, brauchte er doch wahrhaftig kein Vorbild mit Stadtplan, aus Holz, Stein und Ziegeln, um sein Seldwyla zu sehen.

Seldwyla ist Gottfried Kellers geniale Schöpfung – aber durchaus kein irreales Trugbild: Gottfried Keller hat Seldwyla aus Bauelementen errichtet, die er da und dort und überall fand: aus nationaler Eigenart und individueller Kauzigkeit; aus lokaler Besonderheit und weltweit verbreiteter menschlicher Schwäche; aus unbeschwerter Wurstigkeit und kleinbürgerlicher Beschränkung ... Gottfried Kellers Seldwyla stand überall und nirgends; Seldwyla gab's nie und gibt's noch immer; Seldwyla lebt unvergänglich in Meister Gottfrieds Novellen – und in unserer Tagespolitik. Wer das nicht glaubt, liest weder «Die Leute von Seldwyla» noch die Lokalseite seines Leitblatts mit Verständnis.

Beweis? – Bitte schön!

Kein Luxus aus dem Sack des Steuerzahlers!

Die Frage, ob im zu errichtenden Gebäude an der Busstation «Grund» nebst einer gedeckten Warthalle und dem Geräteraum für den Straßenunterhalt auch noch WC-Anlagen eingeplant werden sollen, hat schon im Gemeinderat während mehrerer Sitzungen viel zu reden gegeben. Nun ist die Vorlage, von der Exekutive gegen eine ansehnliche Minderheit beschlossen, in die Diskussion durch die Bevölkerung getragen worden. Unsere Partei, die seit eh und je die Interessen unseres wachsenden Gemeinwesens wahrgenommen hat, hat zu dem brennenden Problem Stellung bezogen. Einem Antrag des einstimmigen Vorstands folgend, hat die gestern stattgefundene Parteiversammlung mit überwiegender Mehrheit beschlossen, den Stimmbürgern folgenden Ablehnungsantrag zu stellen: Angesichts der angespannten Finanzlage der Einwohnergemeinde ...



Sparonkel machen sich lächerlich

Die XY Partei hat, wie wir einem Pressecommuniqué entnehmen konnten, die Ablehnung der Vorlage betreffend Einbau einer WC-Anlage in der Bus-Warthalle «Grund» beschlossen. Das erstaunt uns keineswegs, ist doch die XY Partei seit jeher dafür bekannt und berüchtigt, die legitimsten Interessen der breiten Öffentlichkeit einer falsch verstandenen Sparpolitik zu opfern. Die WC-Anlage im «Grund» ist in höchstem Maße dringlich, was die Herren der XY Partei, die in ihren Limousinen an den Haltestellen der dem «Plebs» dienenden Verkehrsbetriebe stolz vorbeibrausen ...

Im Interesse von Volk und Jugend

Schon aus moralisch-sittlichen Gründen ist die WC-Anlage beim Bushäuschen «Grund» notwendig. Es ist jeweils höchst peinlich, wenn man Schulkinder, die dringliche Bedürfnisse nicht in einer hiezu erstellten Anstalt befriedigen können, aus dem nahen Eichwäldchen herausrennen sieht, dem abfahrtsbereiten Bus zuwinkend, er möge warten. Und zudem gibt es Bus-Passagiere, die in solchen Situationen sich nicht entblößen, zweideutige Bemerkungen zu machen. Unsere Partei, im Bewußtsein ihrer Verantwortung gegenüber der Bevölkerung und insbesondere unserer zukunftssträchtigen Jugend, zögerte nicht, den Fehdehandschuh aufzuheben, den die XY Partei leichtfertig und provozierend in die politische Arena geworfen hat ...

Heuchlerische Parteipolitik

Die XY Partei, mit der wir sonst das Heu nicht auf der gleichen Bühne haben, wird gegenwärtig wegen ihres Beschlusses auf Ablehnung der WC-Anlage im Bus-Gebäude «Grund» von einer politischen Partei angegriffen, die sich herausnimmt, moralische und religiöse Qualitäten auf ihre Fahne zu schreiben. Sie bedient sich dabei in beispielloser Weise einer heuchlerischen Argumentation, obwohl sie durch ihren Vertreter in der Oberschulpflege so gut wie wir weiß, daß es nicht immer legale Bedürfnisse sind, welche Schüler und Schülerinnen in einem gewissen Alter veranlassen, das Eichwäldchen aufzusuchen. (Wir verweisen auf das Protokoll der vorletzten Sitzung genannter Behörde und enthalten uns aus Diskretion der Bekanntgabe weiterer Einzelheiten.) Im Bewußtsein ihrer Verantwortung gegenüber unserer Jugend hat unsere Partei Ablehnung der WC-Anlage beschlossen, hat sich doch zur Genüge erwiesen, daß gerade solche Anlagen zum Treffpunkt sexuell Perverser werden können, deren unzüchtiger Geist sich am Genius Loci von Bedürfnisanstalten allzu leicht entzündet und damit eine große Gefahr für die unschuldige Jugend darstellt ...

am kleinen Locus



Infame Verdächtigung unserer Partei

Wir haben uns bis jetzt aus dem unappetitlichen Gezänk um einen Gebäudeteil, der ausschließlich persönlichen hygienischen Bedürfnissen dient, herausgehalten. Da man uns nun aber wider besseres Wissen vorwirft, aus Rücksicht auf die kommenden Wahlen einer klaren Entscheidung auszuweichen, müssen wir dieser Verleumdung mit Entschiedenheit entgegentreten. Getreu unserer Tradition werden wir nicht in die Niederungen eines Parteienstreits hinuntersteigen, sondern die Frage unter sachlichen und historischen Gesichtspunkten beleuchten. – Non olet! sagte schon der römische Kaiser Titus Flavius Vespasianus (reg. 69–79 p. C. n.) zu seinem Sohne Titus, der ihn wegen einer auf Bedürfnisanstalten erhobenen fiskalischen Abgabe ...

Parteipolitik zu persönlichen Zwecken?

Der wachsame Bürger fragt sich, ob bei dem negativen Entscheid einer im Gemeinderat mitbeteiligten Partei nicht der Umstand mitentscheidend gewesen sei, daß deren Vicepräsident in der Nähe der Busstation «Grund» ein Café betreibt. Passagiere, denen man die elementarsten hygienischen Vorrichtungen vorenthält, könnten sich doch gezwungen sehen, besagtes Café aufzusuchen, um dort nicht nur die WC-Anlagen zu benützen, sondern aus Anstand auch eine Konsumation einzunehmen, was die Rendite des Cafés dieses Lokalpolitikers ...

Schlußbemerkung:

Diese Zitate sind nicht wörtlich so in Zeitungen erschienen. Sie sind aber ebenso wenig erfunden und erlogen. Aus unzähligen lokalen politischen Kämpfen wurden Elemente zusammengetragen, die ein (leider ziemlich dreckiges) Mosaik seldwylerischer Lokalpolitik ergeben. Da stellt sich doch die Frage:

Ist das wirklich nötig?

Müssen politische Parteien überhaupt für jede Sachvorlage Parteiparolen herausgeben?

Muß all und jedes, sogar eine v/o Sch...e Grund zu parteipolitischer Katzbalgerei abgeben?

Wird man noch immer nicht inne, daß der parteipolitisch Ungebundene solches Gezänk widerwärtig findet und daß insbesondere die Jugend davon abgestoßen und in die «außerparlamentarische Opposition» getrieben wird?

Stehen denn nicht alle unsere Parteien (mit einer kleinen Ausnahme) auf dem Boden von Freiheit und Demokratie? Warum bewerfen sie sich dann mit Dreck?

Ist der Eifer für Kleinkram nicht ein Vorwand, große Fragen, die für die Zukunft wirklich von Bedeutung sind, unbeantwortet zu lassen?

Vespasian würde, könnte er uns zusehen, nicht mehr sagen, es stinke nicht. Im Gegenteil: Olet infernaliter! Und zwar überall, wo Seldwyla liegt. Und wo läge es nicht?